

PREVENTION FORWARD



MEHRJAHRESPROGRAMM
2024–2026

KFV 

MEHRJAHRESPROGRAMM
2024–2026



INHALT

Seite 6

Vorwort

Seite 8

Das KFV

Seite 10

KFV-Wirkungsfeld

Seite 12

Handlungsbedarf

Seite 14

Numerische Ziele

Seite 16

Herausforderungen

Seite 18

Aktionsplan im Bereich
Straßenverkehr und Mobilität

Seite 22

Aktionsplan im Bereich
Eigentumsschutz

Seite 28

Aktionsplan im Bereich
Freizeit-, Sport- und Haushaltssicherheit

Seite 36

KFV-Organisationsentwicklung

Seite 38

Abbildung der KFV-Organisationsfelder

Seite 40

Impressum

VORWORT



Täglich ereignen sich tausende Unfälle in Österreich. An die 800.000 spitalsbehandelte Unfälle registriert das KfV jährlich. Neben Unfallrisiken stellen Brände, alte und neue Kriminalitätsformen und Elementarereignisse stark unterschätzte Risiken für den Menschen dar und verursachen Schäden in Milliardenhöhe. Das vorliegende Mehrjahresprogramm 2024–2026 des KfV ist ein wichtiger Beitrag, das Bewusstsein für die Bedeutung von Sicherheit und Prävention zu schärfen. Und vor allem ein Garant für die Umsetzung von wichtigen Maßnahmen. Das vorliegende Mehrjahresprogramm repräsentiert den Umsetzungsstand im Jahr 2023 und zeigt die Herausforderungen der Gegenwart sowie der Zukunft. Schwerpunkte und Entwicklungsziele werden im Dreijahresrhythmus evaluiert, angepasst und adaptiert, um größtmögliche Sicherheit für Österreich zu gewährleisten.

ZUKUNFTSFRAGE SICHERHEIT & PRÄVENTION

Risiken treten mit jeder Innovation und mit jeder gesamtgesellschaftlichen Entwicklung neuerlich auf. Das KfV steht in der Verantwortung, Unfallursachen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu analysieren und zu erforschen, um Nachteile und Gefahren für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt so weit wie möglich auszuschließen. Dafür arbeitet das KfV eng mit anderen Interessenvertretern, Wissenschaftlern, Regierungen, Verwaltungen, Gebietskörperschaften und Unternehmen zusammen, um gemeinsam Lösungen für Sicherheitsprobleme und Unfallrisiken zu finden. Auch künftig wird das KfV als moderne Präventionseinrichtung Pionierarbeit für die Sicherheit jedes Einzelnen in allen Lebensbereichen leisten.

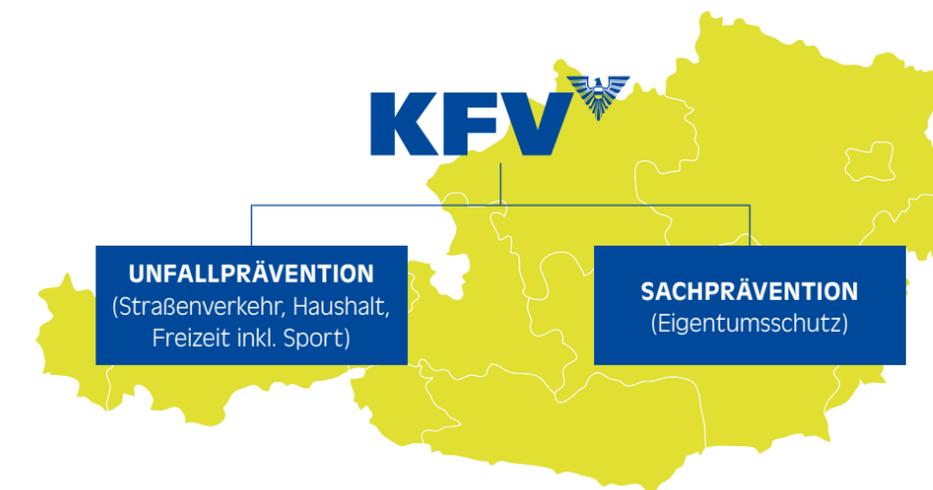
Mag. Christian Schimanofsky

DAS KFV

Das KFV wurde 1959 als unabhängiger Verein gegründet und setzt sich seit mehr als 60 Jahren für die Unfallverhütung und die Erhöhung der Sicherheit in Österreich ein. Dabei stehen heute die körperliche und die sachliche Unversehrtheit des Menschen im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Die Aktivitäten des KFV umfassen die Bereiche Unfallprävention (im Straßenverkehr, im Haushalt, in der Freizeit und beim Sport) und Sachprävention (Eigentumsschutz).

Keine andere Organisation in Österreich hat in puncto Sicherheit ein so breites Themenspektrum vorzuweisen wie das KFV. Dieser breite Präventionsauftrag ist essenziell für die Erhöhung der Sicherheit in Österreich. Denn gerade was die Unfälle im Haushalt, in der Freizeit und beim Sport sowie den Eigentumschutz betrifft, fehlt es vielfach noch am nötigen Bewusstsein und an präventiven Maßnahmen. Hier gilt es, in den nächsten Jahren eine Trendumkehr zu schaffen. Dass kontinuierliche Prävention wirkt, zeigt uns die Geschichte der Verkehrssicherheit: Starben im Jahr 1972 noch fast 3.000 Menschen auf den österreichischen Straßen, war es im Jahr 2022 mit 370 Menschen nur noch ein Bruchteil davon.

Als unabhängiger Verein ist das KFV ausschließlich der Erhöhung der Sicherheit verpflichtet, sämtliche Präventionsziele basieren auf einem Zusammenspiel von Handlungsbedarf (z. B. Unfallhäufigkeit) und Präventionsmaßnahmen. Dabei berücksichtigt werden gesellschaftliche Rahmenbedingungen ebenso wie zur Verfügung stehende Ressourcen.



UNSERE AUFGABE:

Wir setzen uns mit ganzer Kraft für das Leben, die körperliche und die sachliche Unversehrtheit der Menschen ein.

Wir treten dabei für die Reduktion von Unfällen und die Verbesserung der Sicherheit der Menschen in all ihren Lebensbereichen ein.

Wir vermindern sowohl menschliches Leid als auch volkswirtschaftliche Kosten und erhöhen somit die Lebensqualität der Bevölkerung.

Wir berücksichtigen dabei alle Altersklassen, sozialen Schichten, Ethnien und regionalen Unterschiede.

Wir fördern die Aktivität des Menschen und ermöglichen eine sichere Ausübung seiner gewünschten Tätigkeiten, ohne sie zu verhindern.

WIR ARBEITEN NACH FOLGENDEN GRUNDSÄTZEN:

Als führende Experten sind wir ausschließlich der Sicherheit verpflichtet.

Wir agieren unabhängig von politischen Interessen.

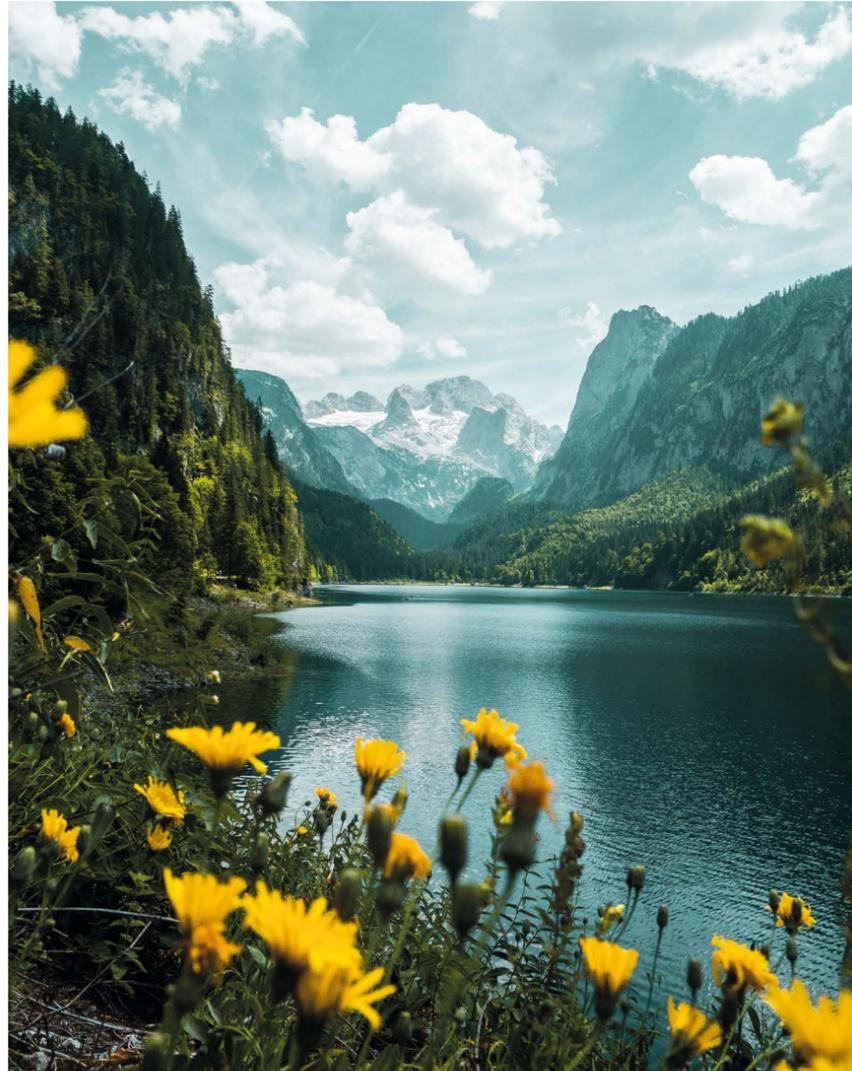
Wir entwickeln uns inhaltlich stetig weiter und arbeiten auf Basis der aktuellen Erkenntnisse der Präventions- und Unfallforschung. Wir detektieren neue Herausforderungen, die sich aus einem dynamischen Umfeld ergeben. Dazu erstellen wir Mehrjahrespläne und evaluieren unsere Tätigkeiten.

Wir kooperieren dafür mit nationalen wie auch internationalen Experten und arbeiten interdisziplinär. Wir sind in ganz Österreich präsent.

Wir setzen unsere Mittel wirtschaftlich sinnvoll ein und arbeiten nach einem ausgewogenen Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Wir lukrieren Förderungen, soweit dadurch unsere Selbstständigkeit und Objektivität nicht beeinträchtigt werden.

KfV — WIRKUNGSFELD



Das KfV arbeitet auf verschiedene Weise, um seine Ziele – die Reduktion von Unfällen und Schäden sowie die Verbesserung der Sicherheit in allen Lebensbereichen der Menschen – zu erreichen. Einige der wichtigsten Methoden des KfV sind:

FORSCHUNG UND ANALYSE:

Das KfV sammelt Daten, führt Forschungen und Analysen durch, detektiert Handlungsfelder, um die Auswirkungen von Sicherheitsproblemen auf die Gesellschaft zu untersuchen. Diese Informationen werden dann genutzt, um die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger zu informieren, zu beraten, aufzuklären und Sicherheitsmaßnahmen für die Bevölkerung einzuleiten.

PARTNERSCHAFTEN UND KOALITIONEN:

Das KfV arbeitet eng mit anderen Interessensvertretern, Wissenschaftlern, Regierungen, Verwaltungen, Gebietskörperschaften und Unternehmen zusammen, um gemeinsam Lösungen für Sicherheitsprobleme und Unfallrisiken zu finden.

KOMMUNIKATION:

Das KfV führt Kampagnen durch, um auf bestimmte Sicherheitsprobleme aufmerksam zu machen und Veränderungen zu erreichen. Dies kann auf nationaler oder internationaler Ebene sein und politische, gesetzgeberische oder Unternehmensveränderungen beinhalten. Das KfV organisiert und führt Bewusstseinsbildung-Aktionen durch, um auf bestimmte Unfallrisiken und Sicherheitsprobleme aufmerksam zu machen. Das kann von Kreativaktionen bis hin zu Aufklärungsaktionen reichen.

BILDUNG UND AUFKLÄRUNG:

Das KfV führt Bildungs- und Aufklärungsprogramme durch, um die Öffentlichkeit über Unfallrisiken oder Sicherheitsprobleme und mögliche Lösungen zu informieren und zur individuellen Risikokompetenz zu ermächtigen.

INTERESSENVERTRETUNG:

Das KfV setzt sich dafür ein, dass staatliche Einrichtungen und Unternehmen ihre Verantwortung für den Schutz der Bevölkerung in Bezug auf Mobilität und Sicherheit in allen anderen Lebensbereichen wahrnehmen, berät und erarbeitet mit Fachexperten Präventionsstrategien und Maßnahmen, um Menschenleben zu retten.

Um unsere Aufgaben bestmöglich zu erfüllen, hat das KfV effiziente und effektive Strukturen etabliert, die sich in diesem Mehrjahresprogramm abbilden.



HANDLUNGSBEDARF



DARSTELLUNG DES HANDLUNGSBEDARFS

Die To-dos des KfV sind unverkennbar: In Österreich verletzt sich noch immer mehr als eine Million Menschen jährlich bei einem Unfall – im Jahr 2022 rund 735.100 so schwer, dass sie im Spital behandelt werden mussten. 84.900 Menschen verletzten sich im Straßenverkehr, 243.300 in der Freizeit oder beim Sport und 305.800 im Haushalt. Mehr als 20.000 Personen erlitten schwerste Verletzungen, 2.855 Personen starben an den Folgen eines Unfalls. Neben Unfallrisiken stellen mehr als 8.000 Brandereignisse, alte und neue Kriminalitätsformen wie Cybercrime sowie Elementarereignisse oft unterschätzte Risiken für den Menschen dar und verursachen Schäden in Milliardenhöhe.

STEIGEND: HAUSHALTS- UND SPORTUNFÄLLE

Während die Zahl der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang seit dem Jahr 1991 (1.391 Tote) abnimmt, steigt die Zahl der Heim- und Freizeitunfälle mit tödlichem Ausgang. Das KfV geht nach einer aktuellen Studie davon aus, dass bis zum Jahr 2035 die Zahl der Unfälle pro Jahr um 100.000 steigen wird. Betroffen von der Zunahme sind vor allem jene Bereiche, in denen die Generation 65 plus aktiv sein wird. Laut Prognosen der Statistik Austria wird ihr Anteil an der Bevölkerung aufgrund des demografischen Wandels bis 2035 um mehr als 600.000 Personen steigen. Eine umfassende Präventionsarbeit und gezielte Maßnahmen zur Unfallreduktion sind angesichts dieser hohen Zahlen in diesem Bereich besonders wichtig.



SCHÄDEN IN MILLIONENHÖHE

Allein die materiellen Kosten von Freizeitunfällen belaufen sich jährlich auf 20,6 Milliarden Euro. Der Straßenverkehr ist für 28 Prozent oder 5,7 Milliarden Euro der materiellen Kosten in Österreich verantwortlich; Sportunfälle verursachen rund 26 Prozent der Kosten, Haus- und Freizeitunfälle rund 46 Prozent. Berücksichtigt man auch die immateriellen Kosten, so beträgt der jährliche volkswirtschaftliche Schaden allein von Freizeitunfällen mehr als 100 Milliarden Euro. Schäden in Milliardenhöhe verursachen darüber hinaus Sachschäden in Österreich durch Extremwetterereignisse, Brände sowohl in der Landwirtschaft als auch im Unternehmens- oder Eigenheimbereich sowie Kriminalitätsformen. Hier gilt es, in Zukunft verstärkt mit Prävention gegenzusteuern.





NUMERISCHE ZIELE

*„Österreich
unter den fünf
sichersten Ländern
Europas!“*

Die Sicherheit Österreichs hat sich in den letzten Jahren zwar nennenswert verbessert, es wird allerdings noch viel stärkerer Anstrengungen bedürfen, wenn Österreich zur Spitze Europas aufschließen soll.

**Der strategische Leitsatz des KfV lautet deshalb:
Österreich unter den fünf sichersten Ländern Europas!**

Zur Realisierung dieses Leitprinzips sind auf strategischer Ebene die Implementierung konkreter Maßnahmen und deren prozessbegleitende Evaluierung von entscheidender Bedeutung. Die konsequente Implementierung von klaren Strukturen und Prozessen zur Umsetzung des Mehrjahresprogramms ist essenziell für dessen Erfolg. Wir definieren folgende numerische Ziele für unsere Tätigkeiten:



HERAUS- FORDERUNGEN: SICHERHEIT HEUTE UND IN ZUKUNFT GEWÄHRLEISTEN

Im 21. Jahrhundert haben sich die Risiken zu einer komplexen und dynamischen Herausforderung entwickelt. Sicherheit kann nicht länger als gegeben angesehen werden und ist kein statischer Zustand, der einfach hergestellt werden kann. Stattdessen ist sie eine vielschichtige Variable, die fortlaufend neu verhandelt und aufgebaut werden muss. Unser gesamtes Konzept von Sicherheit wird aktuell wieder infrage gestellt und erfordert zukünftig insbesondere neue Strategien im Umgang mit Risiken.

Entgegen dieser Entwicklungsdynamik leben wir dennoch in einer Welt, die noch nie so sicher war wie heute. Der technische Fortschritt und die Modernisierung sämtlicher Lebensbereiche haben die Risikogesellschaft von einst zu einer Sicherheitsgesellschaft gemacht. Das gilt vor allem für Österreich. Dank systematischer Bestrebungen, die Sicherheit der Menschen zu verbessern, ist die Entwicklung in fast allen Bereichen positiv. Ob schwere Arbeitsunfälle, tödliche Verkehrsunfälle, Gesundheitsversorgung, Lebenserwartung – die Zahlen zeigen im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten eine deutliche Verbesserung. Dies ist das Ergebnis einer veränderten Lebens- und Arbeitswelt, nicht zuletzt aber auch erhöhter Sicherheitsstandards und strengerer Sicherheitsauflagen.

SICHERHEITSVERSTÄNDNIS IM WANDEL

Gleichwohl ist und bleibt Sicherheit eines der höchsten Güter. Sie zählt zu den Grundbedürfnissen, zu jenen elementaren Dingen, die für Menschen besonders wichtig sind. Deutlich wird das, wenn man danach fragt, was für die Menschen im Leben wichtig ist. Eine sichere Zukunft, Gesundheit für das familiäre Umfeld, finanzielle bzw. materielle Sicherheit und Sicherheit im Land (Frieden, Wohlstand) – all das hat oberste Priorität. Hier zeigt sich deutlich, dass der präventive Handlungsbedarf für das KFV nicht geringer wird. Im Gegenteil: Er verändert sich – zum Teil sogar sehr. Es gibt viel zu tun. Wer etwas schützen will, muss zunächst wissen, was bedroht ist. Und obgleich traditionelle Sicherheitsstandards und Managementsysteme weiterhin ihre Bedeutung haben, muss sich die moderne Sicherheitsforschung auf verschiedene Änderungen der gesellschaftlichen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen einstellen. So werden neue Risiken, die man vor Kurzem noch gar nicht kannte, die Zukunft prägen – diese relevanten Trends gilt es zu identifizieren und herzuleiten.

PRÄVENTION & RESILIENZ

In einer immer komplexer werdenden Welt ist es wichtig, den Menschen modulare Präventionskonzepte anzubieten, die es ihnen ermöglichen, situationsbezogen zu reagieren. Zukunftsweisende Präventionsstrategien müssen daher auf die Steigerung der Handlungsfähigkeit und die Qualifizierung der Menschen, was den Schutz vor Gefahren und den Umgang mit Risiken angeht, abzielen. Anstatt ihnen ausgeliefert zu sein und nur passive Absicherung zu betreiben, müssen Menschen in die Lage versetzt werden, ihr Umfeld und ihren Alltag selbstbestimmt und sicher zu gestalten.

DIGITALER FORTSCHRITT

Der technische Fortschritt hält an. Künstliche Intelligenz ist nur ein Stichwort, welches in den kommenden Jahren zu enormen Umbrüchen führen wird. Dadurch ergeben sich auch neue Möglichkeiten für die Prävention, andererseits aber auch neue Risiken, die es zu identifizieren gilt. Besonders vielversprechend sind im Mobilitätsbereich die intelligenten Fahrzeugtechnologien (Fahrassistenzsysteme) oder intelligente Technik im Haushaltsbereich (Brandmelder, Alarmanlagen, Sturzdetektion im Hausbereich, Pflegeroboter, Hilfsmittel für kontextabhängige Sensorik).

KLIMAWANDEL

Die größten durch den Klimawandel verursachten Risiken für die Gesundheit der Menschen sind Hitzewellen, Überschwemmungen, Dürren, Brände und vektorübertragene Krankheiten. Millionen von Menschenleben und Gesundheitsdienstleistungen könnten in naher Zukunft davon betroffen sein. Ohne Maßnahmen besteht das Risiko, dass Sterblichkeitsraten und Gesundheitskosten in die Höhe schnellen, ganz abgesehen vom menschlichen Leid und den erheblichen Auswirkungen auf die Kranken-, Arbeiterunfall- und Lebensversicherung.

DEMOGRAFISCHE ALTERUNG

Die demografische Zusammensetzung der Bevölkerung ändert sich stark und wird dies in den nächsten Jahrzehnten noch viel stärker tun. Insbesondere steigt die Zahl der älteren Menschen in Österreich weiter an. Ältere Menschen werden in Zukunft gesünder und aktiver sein, höhere Mobilitätsanforderungen haben, mehr Sport treiben und ihre Zeit zu Hause und im Freien aktiver und körperlich anspruchsvoller gestalten. Dennoch sind Senioren durch ihre verlangsamte Reaktionsfähigkeit, abnehmende Muskelkraft und durch Osteoporose weiterhin unfallgefährdeter als junge Menschen. Diese Entwicklungen bedeuten, dass sich die Sicherheitsforschung in Zukunft noch stärker um die Belange der Senioren kümmern muss.

STEIGENDER ANTEIL VON PERSONEN MIT MIGRATIONS- HINTERGRUND

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund steigt. Personen mit Migrationshintergrund sind aus finanziellen, sprachlichen, kulturellen und bildungsbedingten Gründen einem höheren Unfallrisiko ausgesetzt und mit Präventionsbotschaften schwieriger zu erreichen. Für sie müssen speziell angepasste Präventionsmaßnahmen entwickelt werden.



AKTIONSPLAN IM BEREICH **STRASSENVERKEHR UND MOBILITÄT**



ZIELE BIS 2026:

Reduktion der tödlichen Verkehrsunfälle um 50 %

Reduktion der Schwerstverletzten um 20 %

Steigerung der Helmtragequote

Reduktion der Geschwindigkeitsübertretungen

Wie werden wir uns in Zukunft fortbewegen? Was bedeuten neue Mobilitätsformen für die Menschen? Wie sehen neue Konzepte der Mobilität aus, um den wachsenden Mobilitätsbedarf der Menschen und der Vielfalt an Formen gerecht zu werden? Welchen Stellenwert muss Sicherheit dabei spielen und wie kann die Technik unterstützen? Fast nirgendwo fließen so viele große Trendentwicklungen zusammen wie im Bereich der Mobilität. Technologische Innovationen und sich verändernde Verbraucheranforderungen fungieren als Triebkräfte für neue Formen der Fortbewegung, die vernetzt, digital, post-fossil und gemeinsam genutzt werden. Obwohl in jüngster Zeit deutliche Fortschritte im Bereich der Verkehrssicherheit erzielt wurden, treten nunmehr auch neue Risiken auf.

Zukünftige Verkehrssicherheitsprogramme müssen neben den Ausbau sicherer Infrastruktur und modernen Ausbildungssystemen vor allem die Entwicklung intelligenter Fahrzeuge und neuer technologischer Anwendungen in den Mittelpunkt stellen. Die Unfallhäufigkeit wird erwartungsgemäß deutlich sinken, wenn Fahrfehler als Ursache reduziert werden können. Um die Zahl der Opfer im Straßenverkehr drastisch zu senken, müssen neben den technischen Neuerungen an den Fahrzeugen ebenso die Verbesserung der Infrastruktur, die Verkehrserziehung und der Schutz überdurchschnittlich stark gefährdeter Verkehrsteilnehmer im Fokus der Arbeit stehen. Das KfV setzt für die kommenden Jahre daher die folgenden Schwerpunkte.



PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: AKTIVE MOBILITÄT

Mobil und gleichzeitig sicher unterwegs sein: In Bezug auf aktive Mobilität werden in Zukunft neue Sicherheitsstandards essenziell. Mit dem verstärkten Einsatz von Fahrrädern, E-Scootern und anderen nicht-motorisierten Fortbewegungsmitteln ist es wichtig, die Infrastruktur anzupassen und sichere Verkehrswege für diese Verkehrsteilnehmer zu schaffen. Dazu gehören beispielsweise der Ausbau von Fahrradwegen, baulich getrennte Fahrradspuren und sichere Abstellmöglichkeiten. Zusätzlich ist eine intensive Verkehrserziehung erforderlich, um das Bewusstsein für die Sicherheit im Straßenverkehr zu stärken, sowohl bei den aktiven Verkehrsteilnehmern als auch bei den motorisierten Fahrzeugführern. Die Förderung der Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme im Straßenverkehr sowie das Tragen von Schutzausrüstung wie Helme spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, um die Sicherheit in der aktiven Mobilität für die Zukunft zu gewährleisten. Das KfV setzt gezielt Maßnahmen, um die Sicherheitsstandards in diesen Bereichen zu heben.



PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: INFRASTRUKTUR VERBESSERN

Eine sichere und fehlerverzeihende Infrastruktur trägt maßgeblich zur Sicherheit im Straßenverkehr bei. Durch die Eliminierung von potenziellen Risiken kann die nachhaltigste Verkehrssicherheit erzielt und somit alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen vor Unfällen geschützt werden. Um die Bedeutung sicherer Infrastruktur zu unterstreichen, bedarf es einer kontinuierlichen Investition in die Planung, den Ausbau und die Instandhaltung von Verkehrswegen sowie einer engen Zusammenarbeit, um die bestmögliche Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. Das KfV setzt insbesondere bei der Entwicklung von Standards, Richtlinien und der Identifikation von Gefahrenpotenzialen sowie Beratung in den kommenden Jahren Schwerpunkte. Das KfV wirkt darauf hin, dass die Unfallprävention bei der Gestaltung der Straßeninfrastruktur in Österreich eine noch größere Rolle spielt.



PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: NICHT ANGEPASSTE UND ÜBER- HÖHTE GESCHWINDIGKEIT

Unangepasste Geschwindigkeit ist im Straßenverkehr nach wie vor die Unfallursache Nummer eins in Österreich. Allein die Verringerung der durchschnittlichen Geschwindigkeit um fünf Prozent würde die Zahl der getöteten Menschen um 25 Prozent reduzieren und zehn Prozent weniger Unfälle mit Personenschäden bewirken. Das KfV unterstützt in den kommenden Jahren bei der Erarbeitung besonders geeigneter Maßnahmen und steht Straßenerhaltern bei der Implementierung wirksamer und kosteneffizienter Geschwindigkeitsmanagementsysteme zur Seite. Darüber hinaus setzen wir uns verstärkt für die Verbreitung wirksamer Fahrerassistenzsysteme ein und setzen in der Ausbildung Schwerpunkte in Bezug auf Geschwindigkeitsbewusstsein.



PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: BEEINTRÄCHTIGUNG IM STRASSENVERKEHR: ALKOHOL & DROGEN

Alkohol und Drogen beeinträchtigen die Fahrfähigkeit und sind für einen bedeutenden Teil der schweren Verkehrsunfälle verantwortlich. Während die Gefahr von Alkohol im Straßenverkehr der Bevölkerung mehr und mehr bewusst ist, stellt der Konsum von Drogen ein Dunkelfeld in Österreich dar – mit wachsender Tendenz. Das KfV unterstützt hier bei der Entwicklung geeigneter Kontroll- und Vollzugsmaßnahmen und evaluiert das Dunkelfeld Drogen.

PRÄVENTIONS- SCHWERPUNKT: ABLENKUNG/ÜBER- FORDERUNG/REIZÜBER- FLUTUNG

Ablenkung ist nach wie vor eine der häufigsten Unfallursachen in Österreich. Hier wird das KfV in den kommenden Jahren weitere Schwerpunkte setzen, um den Menschen trotz immer komplexer werdender Verkehrssituationen vor Ablenkungsunfällen zu schützen. Hier setzt das KfV verstärkt auf Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung sowie die Etablierung neuer technischer Assistenzsysteme (z. B. Notbremsassistent), um Unfallrisiken zu minimieren.

AKTIONSPLAN IM BEREICH **EIGENTUMSSCHUTZ**



ZIELE BIS 2026:

Steigerung der Schutztechnikverwendung

Steigerung des Risikobewusstseins der Bevölkerung

Senkung der volkswirtschaftlichen Kosten



Entwicklung des Internetbetruges.
Jahresvergleich 2018 bis 2022 in Österreich.
Quelle: BMI

Klimaveränderung, Extremwetterereignisse, neue Risiken durch die immer stärker durchdringende Digitalisierung – die Bevölkerung Österreichs steht einer Vielzahl von Risiken gegenüber, die neben gesundheitlichen Gefahren für Leib und Leben Schäden in Milliardenhöhe verursachen. In keinem anderen Präventionsfeld ist das monetäre Schadensausmaß auch nur annähernd so hoch. Die rasche und uneingeschränkte Entwicklung von Technologien, welche z. B. Cyberrisiken nahezu beflügeln, sowie der wachsende Druck durch die Auswirkungen des Klimawandels werden die kommenden Jahre zunehmend prägen. Daneben werden auch in Zukunft viele altbekannte Risiken nicht aus dem Alltag der Menschen verschwinden. Im Gegenteil: Sie erhalten, wie z. B. Brand und Brandschutz, eine völlig neue Relevanz. Hier gilt es für das KfV, in den kommenden Jahren Präventionsstrategien zum Schutz von Menschen und Eigentum zu identifizieren. Der Fokus des KfV liegt in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig auf den Themengebieten Naturgefahren, Brand und analoge wie auch digitale Formen der eigentumsorientierten Alltagskriminalität.



PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: KRIMINALITÄT

EIGENTUMSDELIKTE

Mehr als 480.000 Anzeigen werden jährlich in Österreich von der Exekutive bearbeitet. Allein rund 139.000 Anzeigen sind dem Bereich der Eigentumsdelikte zuzuordnen. Präventive Maßnahmen im Bereich Einbruch, Diebstahl oder Betrug haben angesichts der hohen Schadensraten, aber auch der guten Möglichkeiten, Schäden abzuwenden, hohe Relevanz. Prävention spielt eine zentrale Rolle bei der Risikominderung und dem Schutz von Vermögenswerten. Die Implementierung technischer Sicherheitssysteme wie auch einfache Verhaltensänderungen bieten gute Möglichkeiten Schäden abzuwenden. Eine gezielte Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf Sicherheitsbewusstsein und Betrugserkennung ermöglichen eine frühe Identifizierung und Prävention betrügerischer Aktivitäten. In Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden setzt das KfV hier in den kommenden Jahren verstärkt Schwerpunkte, um Schäden, finanzielle Verluste, aber auch psychische Auswirkungen für die Bevölkerung zu verhindern.

CYBERKRIMINALITÄT

Die Risiken, denen wir im digitalen Zeitalter von Internetkriminalität ausgesetzt sind, werden immer vielfältiger und sind für viele Menschen kaum mehr zu überblicken. Fast täglich ändern sich in diesem Feld die Herausforderungen, die Angriffsszenarien werden technisch immer raffinierter. Daten- und Informationssicherheit wird daher weiterhin ein bedeutendes gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Thema sein. Neben der gezielten Verbesserung und Verbreitung von Sicherheitsmaßnahmen ist verstärkte Bewusstseinsbildung auf Seiten der Verbraucher besonders wichtig. Das KfV wird hier in den kommenden Jahren Schwerpunkte setzen.

Einen neuen Risikobereich stellt der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) dar. Im Forschungsbereich Eigentumsschutz werden die technischen, rechtlichen und umweltbedingten Veränderungen in den kommenden Jahren analysiert und sichtbar gemacht. Das KfV erarbeitet Präventionsmöglichkeiten, wie mit den Auswirkungen (z. B. Betrug) umzugehen ist.



PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: BRANDSCHUTZ

Mehr als 8.000 Brandfälle ereignen sich jährlich in Österreich im zivilen, gewerblichen, landwirtschaftlichen oder industriellen Bereich mit enormen Schadenssummen. In beinahe jedem dieser Bereiche ist die Zahl der Brandereignisse steigend. Hinzu kommen neue hohe Risiken von Wald- und Vegetationsbränden, die aufgrund der Klimaveränderungen in Österreich zu einer immer größeren Gefahr werden. Der Bereich Eigentumsschutz erzeugt Interesse und Initiative beim Menschen, weil das oftmals sehr technisierte und komplizierte Thema Brandschutz als Teil der eigenen Lebensrealität erkannt wird. Unsicheres Befolgen nicht nachvollziehbarer Regeln wird ersetzt durch intuitive Handlungen, die ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens werden. In der Brandprävention setzt das KFV neben neuartigen Ursachen von Wohnungsbränden, z. B. durch alternative Heizformen sowie Akkubrände, in den kommenden Jahren verstärkt auf Aufklärung in den Bereichen Wald-, Vegetationsbrand sowie Prävention von Bränden in Gewerbe oder Landwirtschaft.

PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: STEIGENDE RISIKEN DURCH KLIMAWANDEL UND NATURGEFAHREN

Hitze, Starkregen, Hagel, Hochwasser, das Klima verändert sich und birgt neue Gefahren. Das KFV erarbeitet in den kommenden Jahren gezielte Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden müssen, um potenziell gefährliche Situationen oder Ereignisse mit einem erhöhten Risiko vor allem in der eigenen Wohnumgebung zu verhindern oder abzuschwächen. Dies beinhaltet die Identifizierung und Bewertung von potenziellen Risiken und das Reporting des Wissensstandes der Bevölkerung. Durch gezielte Wissensvermittlung stärkt das KFV die Bevölkerung, effektiv auf potenzielle Gefahren durch Extremwetterereignisse reagieren zu können und unterstützt die Menschen dabei, diesen Gefahren im Alltag entgegenzutreten und zeigt dabei auch auf, welchen Beitrag jeder Einzelne selbst leisten kann. Prävention soll dort stattfinden, wo die Menschen leben und agieren. Das tägliche Leben der Menschen ist hierbei der Anknüpfungspunkt für erlebbare Prävention.



AKTIONSPLAN IM BEREICH **FREIZEIT-, SPORT- UND HAUSHALTS- SICHERHEIT**



ZIELE BIS 2026:

Steigerung bei der Verwendung von Schutzausrüstung

Reduktion der Schwerverletzten

Steigerung des Risikobewusstseins der Bevölkerung

Senkung der volkswirtschaftlichen Kosten



Mit mehr als 300.000 Haushaltsunfällen und rund 240.000 Sport- und Freizeitunfällen pro Jahr stellt dieser Bereich den größten aller Unfallbereiche dar. 75 Prozent des Unfallgeschehens entfallen demnach auf die Lebensbereiche Haushalt, Freizeit und Sport. Alleine 42 Prozent der Unfälle in Österreich ereignen sich im eigenen Haushalt durch Stürze beim Kochen und bei Reinigungstätigkeiten sowie Instandhaltung von Heim und Garten. Die Unfallereignisse sind quer über alle Altersgruppen verteilt, jedoch betreffen besonders schwerwiegende Unfälle insbesondere Menschen über 65 Jahre sowie Kinder.

Das KFV erhebt und analysiert in den kommenden Jahren verstärkt die Ursachen für Unfälle im Haushaltsbereich, beim Breitensport und bei anderen Freizeitaktivitäten. Auf Basis der Ergebnisse betreiben wir gezielte Präventionsarbeit in einem Bereich, der durch Gesetze nur schwer geregelt werden kann. Maßnahmen werden in den Bereichen Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung, Infrastruktur, Schutzausrüstung sowie Schaffung von Anreizsystemen zur Verbesserung der Sicherheitslage forciert.

Das KFV setzt in diesem Bereich aufgrund der derzeitigen Unfallentwicklungen für die kommenden Jahre folgende Präventionsschwerpunkte:

VERLETZTE BEIM SPORT

	Verletzte
Fußball	37.200
Radfahren/Mountainbiken	14.600
Bergsport Winter	27.700
Bergsport Sommer	14.700

Die häufigsten Sportunfälle 2022 (Quelle: KFV, IDB Austria 2022)

VERLETZTE IM HAUSHALT

	Verletzte
Stürze	217.300
Zusammenstöße mit Objekten, Tieren etc.	35.200
Schnittverletzungen, Kratz-, Stich- oder Bissverletzungen	29.800
Quetschungen, Einklemmunfälle	6.000

Die häufigsten Verletzungen im Haushalt 2022 (Quelle: KFV, IDB Austria 2022)



PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT: SPORTUNFÄLLE

FUSSBALL

Fußball ist mit knapp 37.000 Unfällen pro Jahr die Sportart mit den meisten Verletzten in Österreich. Das KfV setzt in den folgenden Jahren Schwerpunkte und unterstützt Sportverbände in ihren Bemühungen, die richtige Schutzausrüstung, das richtige Risikoverhalten, gute Ausbildung und Fair Play zu etablieren. Das KfV-Sicherheitsprogramm Sport wird umgesetzt.



RADFAHREN/MOUNTAINBIKEN

Mit mehr als 14.700 Unfällen zählt das Radfahren zu den unfallträchtigsten Sportarten bzw. Freizeitaktivitäten. Erhöhte Geschwindigkeiten u. a. durch E-Bike-Nutzung und ein erhöhter Seniorenanteil bedürfen gezielter Präventionsstrategien, die das KfV in den kommenden Jahren in diesem Bereich verstärkt verfolgt. Das Tragen von Schutzausrüstung ist hierbei ein besonderer Schwerpunkt. Das KfV-Sicherheitsprogramm Sport wird umgesetzt.



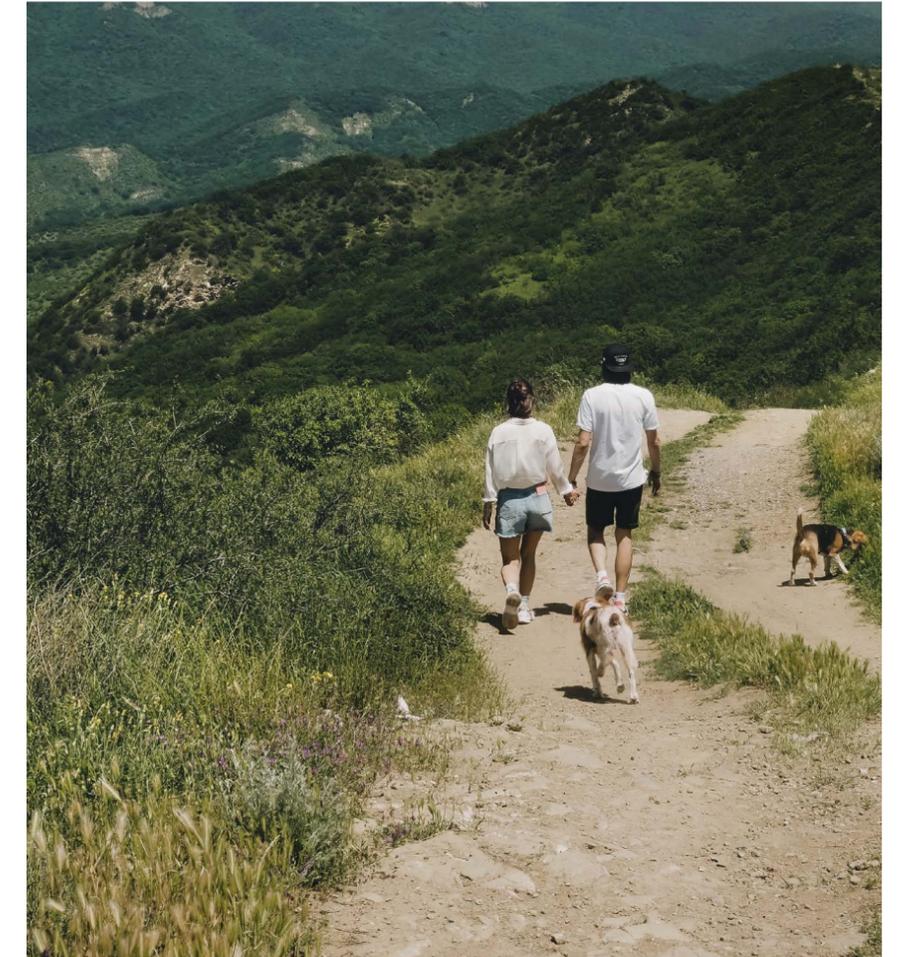
SCHWIMMEN

Erhebungen des KfV zeigen, dass der Nichtschwimmeranteil der österreichischen Bevölkerung weiterhin steigt. Jedes zehnte Kind kann aktuell nicht schwimmen. Das KfV erhebt hier in den kommenden Jahren weiterhin das Dunkelfeld, setzt sich für die Schaffung von passenden Ausbildungsprogrammen sowie Infrastruktur ein und kommuniziert die Verwendung von Sicherheitsausrüstung (z. B. verstärkter Einsatz von Schwimmbojen).



BERGSPORTUNFÄLLE WINTER

Knapp 30.000 Wintersportunfälle (Skifahren, Snowboardfahren, Rodeln) gibt es jährlich durchschnittlich in Österreich. Das KfV rechnet hierbei mit einem Anstieg der Unfälle, da sich die Zielgruppe hin zu älteren Personen verschieben wird. Das KfV wird verstärkt Präventionsarbeit im Bereich der Verbesserung der Infrastruktur sowie der Verbesserung der Ausrüstung leisten. Das KfV-Sicherheitsprogramm Sport wird umgesetzt.



BERGSPORTUNFÄLLE SOMMER

Mehr als 10.000 Unfälle ereignen sich in Österreich beim Wandern und Bergsteigen. Vor allem ältere Menschen sind gefährdet. Hier setzt das KfV Schwerpunkte in Bezug auf das richtige Verhalten sowie den Einsatz von neuer Technik und Schutzausrüstung. Das KfV-Sicherheitsprogramm Sport wird umgesetzt.

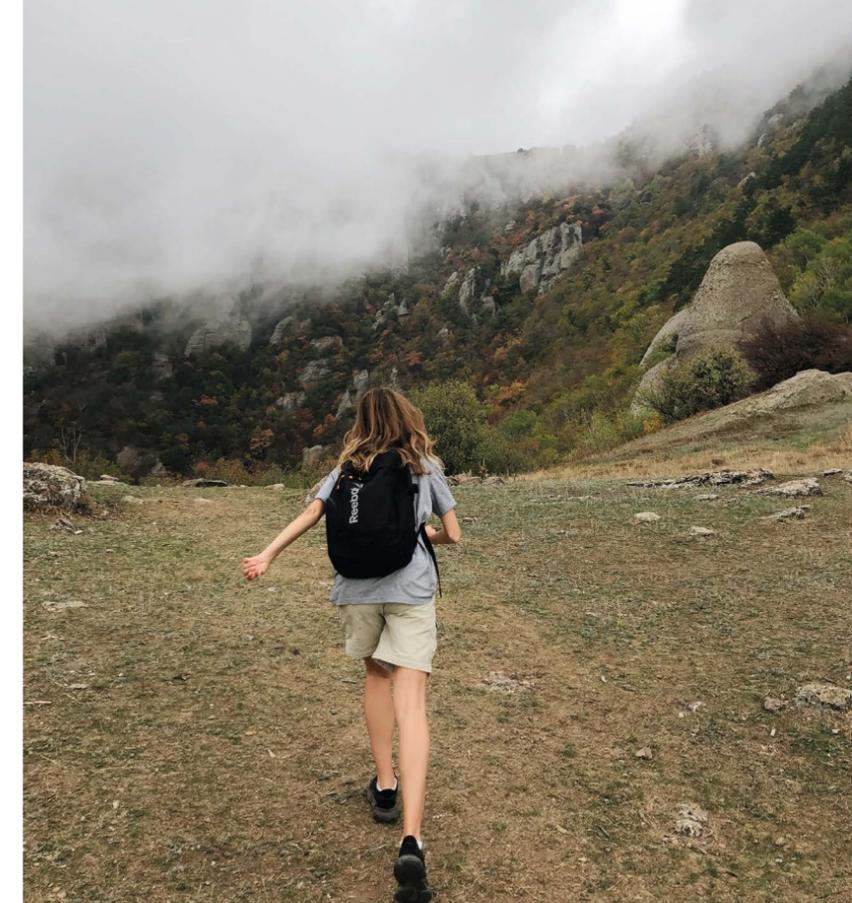


**PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT:
PRODUKTSICHERHEIT / FÖRDERUNG VON PRODUKTEN
MIT PRÄVENTIVEM MEHRWERT (SCHUTZAUSRÜSTUNG)
/ EINHALTUNG VON SICHERHEITSRELEVANTEN
VERORDNUNGEN**

Das KfV setzt sich in den kommenden Jahren besonders für die Identifizierung von Sicherheitsprodukten mit präventivem Mehrwert im Bereich Haushalts-, Freizeit- und Sportsicherheit ein. Die Vielfalt der verschiedensten Möglichkeiten von Schutzausrüstungen macht es dem Konsumenten schwer, zwischen guten und nicht sicherheitsfördernden Produkten zu unterscheiden. Das KfV wird in den kommenden Jahren den Markt besonders gut beobachten und den sicherheitsfördernden Charakter von Produkten prüfen und fördern. Produkte, die ein Sicherheitsrisiko darstellen, sollen identifiziert werden. Dafür werden neue Identifikationsmöglichkeiten zur Produktmängelauflösung getestet und etabliert. Auch im Sportbereich gibt es eine Vielzahl technischer oder rechtlicher Normen und Verordnungen, die zur Erhöhung der Sicherheit beitragen. Eine Herausforderung ist, dass diese Vorgaben oft zu wenig bekannt sind. Hier gilt es, Aufklärungsarbeit zu leisten. Oft nehmen Versicherungen Leistungskürzungen bei Unfällen aufgrund grob fahrlässigen Verhaltens vor.

**PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT:
UNFALLENTWICKLUNG /TRENDS / ZUKUNFT
UNFALLPRÄVENTION**

Um essenzielle Weichenstellungen im Unfallgeschehen in der Gegenwart zu initiieren, wird das KfV auch in Zukunft Trends, Analysen und Prognosen im Unfallgeschehen fokussieren. Um die Datenlage stetig zu verbessern, werden neue Datenquellen national wie auch international erschlossen und analysiert. Neue Unfallrisiken werden bewertet und Veränderungen im Unfallgeschehen erfasst. Zumal werden Schwerpunkte zu Hochrisikoprävention und Zivilschutz gesetzt und Präventionsmaßnahmen geprüft.

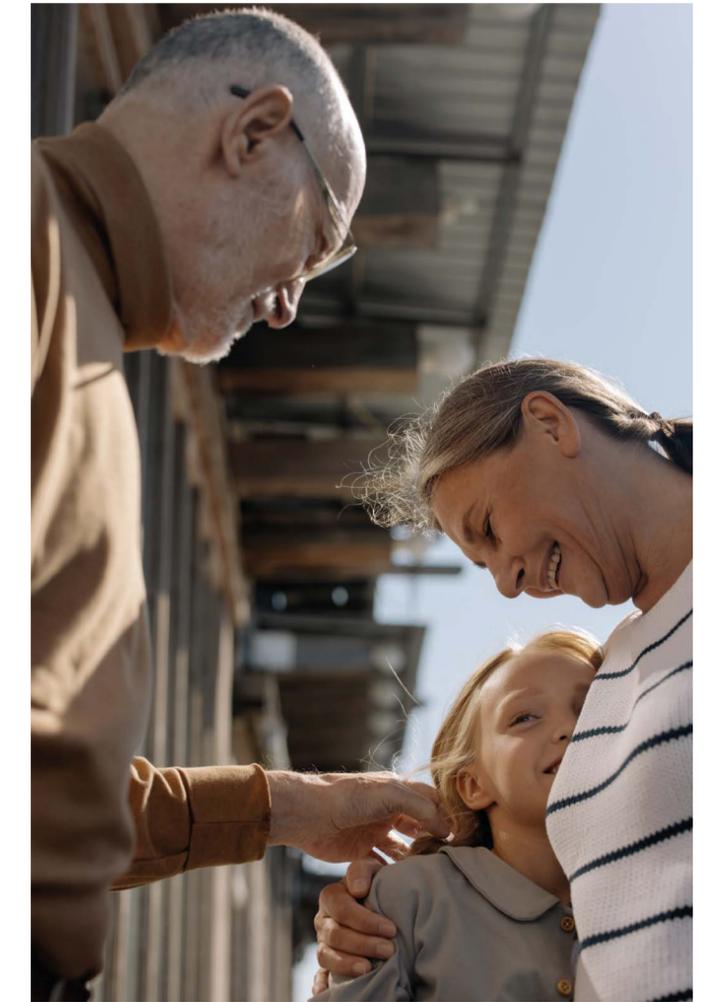


**PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT:
AUSWIRKUNGEN VON KLIMA & UMWELT AUF DAS
UNFALLGESCHEHEN IM HAUSHALTS-, FREIZEIT- UND
SPORTBEREICH**

Veränderte Rahmenbedingungen in den Bergen, Auswirkungen von Hitze auf den Körper – der Klimawandel mit all seinen Auswirkungen birgt in den Lebensbereichen Sport, Freizeit und Haushalt bislang kaum beachtete neue Risikofaktoren. Die Integration von Klima- und Umweltaspekten in die Haushalts- und Sportprävention ist daher von entscheidender Bedeutung für eine ganzheitliche Präventionsstrategie. In den kommenden Jahren identifiziert das KfV sich verstärkende oder neu auftretende Risiken und analysiert die Auswirkungen auf die Unfallprävention. Darüber hinaus sollen neben verstärkter Bewusstseinsbildung Präventionsempfehlungen den neuen Umweltbedingungen entsprechend angepasst werden.

**PRÄVENTIONSSCHWERPUNKT:
KINDER UND SENIOREN**

Die Altersgruppen Kinder und Senioren sind aufgrund der Schwere der zu erwartenden Auswirkungen als besonders vulnerable Zielgruppen einzustufen. Das KfV setzt in den kommenden Jahren gezielte und abgestimmte Schwerpunkte.



KfV — ORGANISATIONS ENTWICKLUNG

Als führende Experten erarbeiten die Mitarbeiter des KfV durch Forschung, Aus- und Weiterbildung, Beratung und Kommunikation wirksame Präventionsstrategien und gezielte Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit. Wir entwickeln uns inhaltlich stetig weiter und arbeiten nach den aktuellen Erkenntnissen der Präventions- und Unfallforschung. Dazu verfolgen wir auch in den kommenden Jahren die nachstehenden Entwicklungsziele für unsere Organisation.



AUSBAU DES KfV ALS PRÄVENTIONS- UND SICHERHEITSKOMPETENZZENTRUM

Die KfV-Präventionsforschung dient der systematischen Analyse und Kontrolle von Risiken zum Zweck der Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Unfällen und Sachschäden. Die Tätigkeitsbereiche des KfV umfassen die Präventionsgebiete Unfallprävention im Straßenverkehr, Haushalts-, Freizeit- und Sportunfälle sowie Eigentumsschutz. Im Vordergrund der Organisationsentwicklung des KfV stehen für die kommenden Jahre folgende Schwerpunktzielsetzungen:

FOKUS AUF ANGEWANDTE FORSCHUNG

Keine andere Organisation in Österreich hat in puncto Sicherheit ein so breites Themenspektrum vorzuweisen wie das KfV. In den kommenden Jahren wird das KfV auf Basis seiner Grundlagenforschung der letzten Jahrzehnte den Fokus auf die konkrete Gestaltung von anwendungsorientierten Maßnahmen mit großem Präventionspotenzial legen. Auf der Basis der praxisorientierten Forschung wird das Wissen systematisch für die Aus- und Weiterbildung der Menschen und Institutionen in Österreich zur Verfügung gestellt.

ERSCHLIESSUNG NEUER DATENQUELLEN ZUM UNFALLGESCHEHEN IN ÖSTERREICH / DATENANALYSE

Die Erfassung und Interpretation des Unfallgeschehens in Österreich sind für eine umfassende Präventionsarbeit essenziell. Um die Datenlage für Österreich zu verbessern, wird das KfV in Zukunft neue Wege finden, um neue Datenquellen zu erschließen und neue technologische Entwicklungen zur Analysemöglichkeit implementieren. Neben nationalen Datenquellen wird das KfV verstärkt auch die internationale Zusammenarbeit forcieren. Darüber hinaus wird das KfV den Fokus auf die punktuelle Evaluation ausgewählter Maßnahmen setzen, um Präventionserfolge nachhaltig zu verankern.

WEITERENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER KfV-KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN

Präventionsthemen und Präventionsmaßnahmen noch stärker in das Bewusstsein der Menschen rücken, um Verhaltensänderungen zu bewirken, das ist weiterhin das vorrangige Ziel der KfV-Kommunikation. Kommunikationsmaßnahmen werden weiterhin von Social Media und neuen digitalen Vernetzungstechnologien angetrieben, was zu effizienteren und effektiveren Möglichkeiten führt, Präventionsbotschaften

zielgruppenspezifisch zu transportieren. Die Weiterentwicklung von Künstlicher Intelligenz bringt neue Möglichkeiten, die das KfV schon aktiv in der Kommunikation einsetzt und weiter ausbaut. Trotz dieser Fortschritte bleibt die Bedeutung der Face-to-Face-Interaktion und der nonverbalen Kommunikation unverändert, was den Bedarf eines Ausgleichs zwischen Technologie und menschlicher Verbindung hervorhebt.

Zum einen verlangt die moderne integrierte Kommunikation kurze Reaktionszeiten, zum anderen erfordert die Vielfalt an relevanten Themen eine hohe Effizienz und Zielgruppenspezifizierung. Die Informationsinhalte und Kommunikationskanäle müssen aufeinander abgestimmt sein (Multi-Channel-Kommunikation).

Das KfV setzt dabei in den kommenden Jahren auf die Vereinfachung und Konzentration der Botschaften auf weniger Themen, das Erlebarmachen von Informationsinhalten und den weiteren Ausbau aller zur Verfügung stehenden Kommunikationsmittel.

Um in Zukunft noch gezielter zu kommunizieren, baut das KfV in den kommenden Jahren seine Social-Media-Auftritte kontinuierlich aus und setzt auf modernen, zeitgemäßen Content.

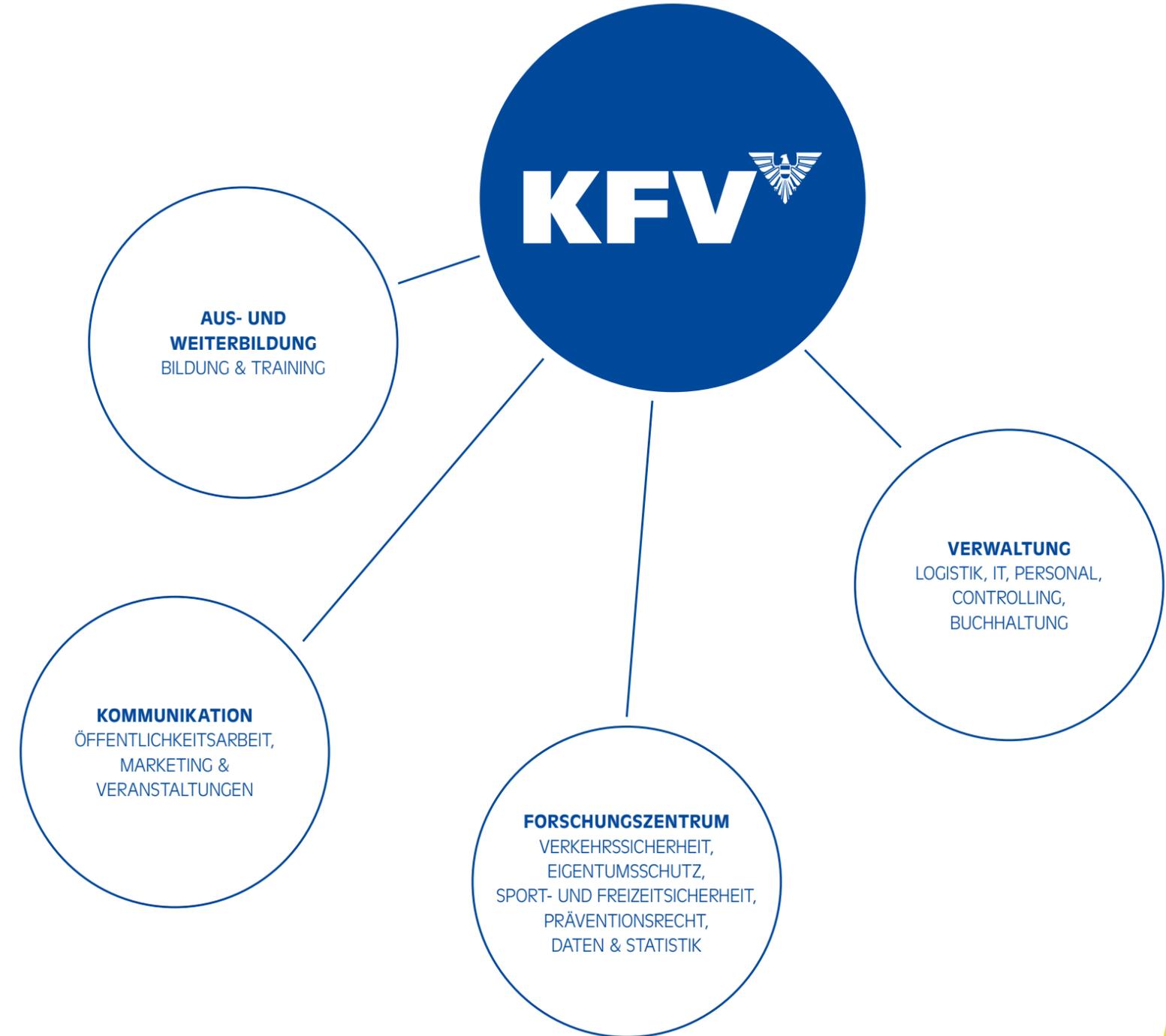
Auf Expertenebene bieten wir Wissens- und Diskussionsplattformen und moderieren und begleiten Prozesse, die zu einer Implementierung von Maßnahmen für mehr Sicherheit auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene führen.

WEITERENTWICKLUNG DER KfV-SICHERHEITSBILDUNG IN ÖSTERREICH

Wissen rettet Leben. Daher bietet das KfV-Bildungszentrum eine breite Palette an praxisorientierten und didaktisch fundierten Aus- und Weiterbildungen an. Darüber hinaus bietet das KfV ein umfassendes Portfolio an (technischen) Sicherheitsprüfungen und Sicherheitsberatungen. Das Ziel der Erhöhung der Sicherheit und der Steigerung der persönlichen Handlungsfähigkeit und Qualifizierung der Menschen beim Schutz vor Gefahren steht hierbei im Vordergrund. Das KfV setzt sich verstärkt für den Ausbau neuer Bildungsangebote ein, vor allem in den Lebensbereichen Heim, Freizeit, Sport und Eigentumsschutz. Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre ist der Ausbau der digitalen Bildungsangebote über die KfV-interne E-Learning-Plattform.



KFV — ORGANISATIONS FELDER



IMPRESSUM

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER, VERLEGER
KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18, A-1100 Wien
www.kfv.at

Copyright: © Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wien.
Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortung: Mag. Christian Schimanofsky
Redaktion: Dr. Johanna Trauner-Karner

Fachliche Verantwortung: Dr. Johanna Trauner-Karner,
Mag. Christoph Feymann, DI Peter Felber, Dr. Armin Kaltenegger, DI Klaus Robatsch

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet und männliche Nominalformen angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich alle Geschlechter. Aufgrund von gerundeten Werten können sich bei Summierungen Rundungsdifferenzen ergeben.

Grafik & Satz: BROKKOLI Advertising Network
Fotos: Gettyimages, Shutterstock, Pexels

KFV 